



Bitte beachten Sie die Einladung zur Generalversammlung vom 12. April auf der zweiten Seite des Heftes

Nach dem Entfernen der Schwarzdorne in unserem Pflegegebiet «Saalweid» in Kiffis sieht der wertvolle Magerrasen wieder sehr gepflegt aus. Auf den gehölzfreien Flächen können sich die Bestände von Silberdisteln und Bergastern ausbreiten. Foto: Fernando Cruz.

Corona belastete auch die Naturschutzarbeit

Inhalt

- 1 Corona belastete auch die Naturschutzarbeit
- 2 Einladung zur GV 2021 mit Führung
- 8 Es werde Licht in den Reservaten
- 10 Wenige, aber schöne Naturerlebnisse im Corona-Jahr
- 12 Natur-Quiz

Die Abstimmung gegen das Hafenbecken 3 forderte den Verein so stark wie kaum ein Projekt je zuvor. Auch Baueinsprachen und Vernehmlassungen zu städtebaulichen und raumwirksamen Vorhaben nahmen einen grossen Teil der Arbeiten ein. Vieles wurde durch Covid-19 erschwert oder verhindert.

Politischer Naturschutz Baueinsprachen, Vernehmlassungen, Raumplanung

Im Jahr 2020 haben uns Baueinsprachen und Vernehmlassungen sehr stark beschäftigt. Die Zahl der Eingaben war im Vergleich zu den vergangenen Jahren hoch.

Fortsetzung S. 3

Einladung zur GV 2021 mit Wald-Spaziergang

Liebe Mitglieder

Wir freuen uns, Sie zu unserer Generalversammlung 2021 mit vorhergehendem Wald-Spaziergang zum Thema «Waldbiodiversität im Stadtkanton: Ziele und Massnahmen» einladen zu dürfen. Eine Beschreibung finden Sie unten im Kästchen.

Termin

Montag, 12. April 2021

Traktanden

1. Wahl des Stimmenzählers
2. Protokoll der GV 2020
3. Jahresbericht des Präsidenten
4. Jahresrechnung 2020 und Revisorenbericht
5. Wahl des Tagespräsidenten
6. Entlastung des Vorstandes
7. Wahl des Präsidenten und der Vorstandsmitglieder
8. Wahl eines Revisors
9. Varia

Programm

18.15 bis 19.30 Uhr:

Wald-Spaziergang. Treffpunkt: 18.15 Uhr
Bushaltestelle Talmattstr., Riehen, Bus 32, 42.

19.30 bis 20.00 Uhr:

Generalversammlung im Anschluss an den Wald-Spaziergang auf dem Rastplatz Rütigrube.

Die Jahresrechnung 2020 wird an diesem Abend vorgelegt oder kann vorab bei der Geschäftsstelle angefordert werden. Das Protokoll der schriftlichen Generalversammlung vom Oktober 2020 ist im Heft 1/21 und die Jahresberichte 2020 sind in diesem Heft abgedruckt. Anträge zuhanden der GV sind dem Vorstand bis sieben Tage vorher schriftlich einzureichen.

Bitte beachten

Aufgrund der unsicheren Lage durch Covid-19 ist es derzeit unsicher, ob Wald-Spaziergang und Generalversammlung wie geplant durchgeführt werden können. **Bitte informieren Sie sich spätestens ab 29. März 2021** auf unserer Website www.pronatura-bs.ch/de/kalender. Oder rufen Sie uns an unter 061 311 03 82.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Der Vorstand



Foto: Amt für Wald beider Basel

Waldbiodiversität im Stadtkanton: Ziele und Massnahmen

Der Wald bedeckt knapp 12 Prozent unseres Kantons. Er ist seit 2000 Jahren Kulturräum, geprägt von uns Menschen, die ihn auf verschiedenste Weisen nutzen. Der Wald als natürlicher Lebensraum ist auch für viele Arten ein wichtiger Rückzugsort. Die Erhaltung und Förderung dieses wertvollen Lebensraums und dessen Biodiversität ist eine wichtige öffentliche Aufgabe.

Auf einem Wald-Spaziergang auf befestigten Wegen stellt Guido Bader, Kreisforstingenieur Basel-Stadt vom Amt für Wald beider Basel, die Ziele und Massnahmen des Waldnaturschutzes in Basel-Stadt vor.



Oliver Balmer
Präsident



Thomas Schwarze
Geschäftsführer

Fortsetzung von S. 3

Gateway Basel Nord / Hafenbecken 3:

Dieses Projekt bindet seit Jahren einen grossen Teil unserer Ressourcen, weil es um ein überaus wertvolles, bundesrechtlich geschütztes Gebiet geht. Das trimodale Containerterminal «Gateway Basel Nord» und «Hafenbecken 3» sind zwar von der Sache her ein Projekt, aber rechtlich und von den politischen Abläufen her sind sie strikt getrennt, weil Ersteres ein Bahnareal betrifft und somit nach Bundesrecht geplant wird, Letzteres nach kantonalem Recht. Deshalb konnte gegen das Hafenbecken 3 auch ein Referendum ergriffen werden (siehe weiter unten), gegen das Gateway besteht hingegen nur der Rechtsweg, auf dem es dieses Jahr relativ ruhig war.

Mitten im Abstimmungskampf um das Hafenbecken 3 wurden gross neue Pläne zu Ersatzmassnahmen kommuniziert, die jedoch noch gar nicht wirklich ausgearbeitet sind. Unsere erste Einschätzung ist, dass die geplanten Massnahmen den gesetzlich geforderten Ersatz nicht erbringen. Darüber hinaus bleibt unser Hauptkritikpunkt bestehen, dass Gateway Basel Nord am vorgesehenen Ort nicht gebaut werden darf, da der Schutz dieses Areals, das im Inventar der Trockenwiesen und -weiden von nationaler Bedeutung aufgelistet ist, höher zu bewer-

ten ist als das Interesse am Bau des Terminals. Die Bedeutung des Areals für den Naturschutz haben wir auf unserer Website zusammengefasst.

Ausbau- und Neubaustrecke Karlsruhe Basel (Vierspurausbau der Deutschen Bahn):

Auf dem gleichen Areal plant die Deutsche Bahn Streckenanpassungen, um die Kapazitäten beim wichtigen europäischen Güterkorridor Rotterdam–Genua an die aktuellen und zukünftigen Verkehre anzupassen. Unsere Einsprache haben wir nicht weitergezogen, aber es wurden nochmals Bemerkungen eingereicht, deren Beachtung durch das Bundesamt für Verkehr zugesichert wurde. Dieser Ausbau, den wir im Gegensatz zum Gateway Basel Nord als unumgänglich und absolut ortsgebunden erachten, wird somit demnächst beginnen.

Schwarzwaldallee 215 und 255 (Rückbau Rosentalareal Mitte):

Gemäss Baugesuch sollten hier 11 geschützte Bäume ohne die Festschreibung eines Ersatzes gefällt werden. Wir haben erfolgreich eingesprochen und als Ersatz mehrheitlich einheimische Bäume gefordert. Zudem haben wir unsere Erwartung einfließen lassen, dass bei den weiteren Bauvorhaben im Areal jeweils ein adäquater Baum-Ersatz in den Bewilligungen aufgenommen wird.



Foto: Pro Natura Basel / Frank Walke

Unsere 2017 eingereichte Einsprache gegen das trimodale Containerterminal Gateway Basel Nord ist noch immer nicht endgültig entschieden. Wir fordern weiterhin den Verzicht auf dieses unnötige und rechtswidrige Projekt, welches das Naturschutzgebiet «Badischer Bahnhof» zerstören wird.

Welschmattstrasse 30 (Primarschule Wasgenring): In unserer Einsprache wurden drei von vier Anträgen gutgeheissen. So müssen $\frac{3}{4}$ der Ersatzbäume standortheimisch und mittel- bis grosskronig sein und es soll geprüft werden, ob eine artenreiche Wiese, die für den Bau eines Gebäudes zerstört werden muss, an einem anderen Ort auf dem Gelände wiederhergestellt werden kann.

Entenweidstrasse 63 (Staatsarchiv/Naturhistorisches Museum): Hier haben wir eingesprochen, weil im Projekt zu wenig Ersatzflächen vorgesehen waren und es einen wichtigen Wanderkorridor für trockenliebende Arten beeinträchtigt. Es fanden zwei Sitzungen zur Verhandlung der Einsprachepunkte statt. Da unsere Forderungen erfüllt werden, zogen wir die Einsprache zurück.

Maiengasse 52: Auf einer Parzelle des Bürgerspitals soll ein neues Gebäude gebaut werden. Wir haben dem Bauinspektorat schriftlich verschiedene Bemerkungen bezüglich des Verlusts von Grünraum und des Baumschutzes eingereicht und Artenschutzmassnahmen sowie eine Fassadenbegrünung gefordert.

Münchensteinerstrasse 103 (Überbauung Freizeitgarten Walkeweg): Es sollen 26 Bäume gefällt werden als Vorbereitung für eine nachfolgende Überbauung. Wir haben eingesprochen, weil kein verbindlicher Ersatz für die Bäume geplant war. Zudem forderten wir, Kleintiere wie Igel und Amphibi-

en umzusiedeln. Unsere Einsprache wurde formal zwar abgelehnt, unsere Forderungen flossen aber materiell zum grossen Teil in die Auflagen der Stadtgärtnerei ein.

Horburgstrasse 100, Efringerstrasse 107: Wir haben Bemerkungen eingereicht und Fassadenbegrünungen gefordert, welche aufgenommen wurden.

Im Zimmerhof 3ff: Unsere Forderung nach einheimischen Ersatzpflanzungen wurde gutgeheissen.

Innerer Egliseeweg 102: Wir haben erfolgreich Einsprache erhoben: Die grosse Eiche darf nicht gefällt werden.

Oberer Batterieweg 84: Unter anderem sollen für den Bau einer unterirdischen Einstellhalle zehn geschützte Bäume gefällt und durch klein- bis mittelkronige ersetzt werden, davon sechs nicht einheimische. Wir verlangen, dass mindestens zwei grosskronige Bäume vorzusehen sind und bei den Ersatzbäumen mindestens 80% einheimisch sein müssen. Eine Antwort steht noch aus.

Müllheimerstrasse 157: Wir reichten Bemerkungen ein und fordern eine Fassadenbegrünung und einen einheimischen Ersatzbaum.

Schlettstadterstrasse 33–39: Wir regten an, eine zur Fällung beantragte Salweide stehen zu lassen.

Allschwilerstrasse 38: Wir forderten eine Fassadenbegrünung.

Zonenänderung Hebelschanze: Für die Beherbergung von Büchern der Universitätsbibliothek und verschiedener Herbarien soll die Hebelschanze, eine bisher unbebaute, baumbestandene Grünanlage überbaut werden. Wir bedauern diese Umwandlung, sie ist jedoch für uns nachvollziehbar. Daher wenden wir uns nicht gegen die Überbauung, sondern versuchen, die vorgesehenen Ersatzmassnahmen zu verbessern, indem wir standortheimische Baumarten, naturnahe Begrünungen auf den Ersatzflächen und eine zusätzliche Freifläche forderten.

Volta Nord: Zwei Planungsbüros erhielten kürzlich einen Planungsauftrag. Die dort erarbeiteten Massnahmen erscheinen generell gut, wir haben aber dennoch eine Stellungnahme zur Verbesserung der ökologischen Qualität der Grünflächen eingereicht. Der uns besonders interessierende Teil mit den Bahngleisen wird später separat behandelt.

Rosental Mitte: In unserer Stellungnahme zum Städtebaulichen Leitbild Rosental Mitte forderten wir, den Aspekten Nachhaltigkeit, Stadtklima, Ökologie und Natur mehr Gewicht zu geben. Es sollen auch mehr Grünräume geschaffen werden, die wirklich grün und ökologisch hochwertig sind, z.B. durch Dach- und Fassadenbegrünungen und einheimische Bäume. Ein Grossteil dieser Anträge wird in der einen oder anderen Form aufgenommen.

Stadtraum Bahnhof SBB: Der Kanton hat das Entwicklungskonzept Stadtraum Bahnhof SBB in den Bereichen Verkehr, Städtebau, Stadtökologie und Stadtklima erstellt, welches wir kritisch geprüft und bezüglich Naturschutz und Ökologie als positiv wahrgenommen haben. Der überwiegende Teil unserer Anregungen zur zukünftigen Entwicklung des Bahnhofs SBB und seiner unmittelbaren Umgebung wurden aufgenommen.



Foto: Thomas Schwarze

Für den Bau des neuen Naturhistorischen Museums Basel und des Staatsarchivs an der Entenweidstrasse muss dieser Ruderalstreifen weichen. Pro Natura Basel hat angemessenen Ersatz gefordert.

Nicht zu jedem naturschutzrelevanten Baugesuch reichen wir Einsprachen oder Be-

merkungen ein. So soll zum Beispiel im Moostal das neue Trinkwasserreservoir **Wenkenköppli** errichtet werden. Es ist trotz Moostalinitiative gesetzeskonform, da für Trinkwasseranlagen Ausnahmegewilligungen möglich sind. Das Betongebäude geht neun Meter in den Boden, wird aber möglichst naturschonend konstruiert, weshalb auf eine Einsprache verzichtet wurde.

Unsere interne Baueinsprachegruppe, welche die Baugesuche prüft, Einsprachen beschliesst und Eingaben verfasst, besteht aus Martin Kolb, Manfred Liersch, Daniel Rüetschi, Linda Setz und Christoph Wicki.

Kontakt mit Verwaltungen

Wie im letzten Jahr fanden wieder zwei **Gespräche mit RR Wessels**, Vertretern seiner Verwaltung, dem WWF Region Basel und uns statt, an denen diverse Geschäfte auf oberster Stufe besprochen werden konnten.

IWB erarbeitet ein Biodiversitätskonzept und hat mit uns und Pro Natura Basel-land eine Zusammenarbeit bzgl. Natur- und Artenschutz gesucht. Die meisten Punkte, zu denen Thomas Schwarze Bemerkungen machte, wurden besprochen und meist aufgenommen. Das Konzept ist nun bei der Geschäftsleitung der IWB zwecks Umsetzungsentscheid. Als erster möglicher Schritt könnten Flächen unter Strommasten in Baselland aufgewertet werden. Doch auch für

unseren Kanton sind Möglichkeiten der Zusammenarbeit gegeben: Unser Reservat Etmatten befindet sich im Besitz der IWB, weitere Reservate liegen in der Nähe ihrer Flächen. Bezüge gibt es auch beim aktuellen Weiherbauprojekt in den Langen Erlen.

Abstimmungen

Mit Abstand am meisten Ressourcen – sowohl in Bezug auf Arbeitsaufwand als auch finanzielle – beanspruchte 2020 das **Referendum gegen die Ausgabenbewilligung des Grossen Rates für das Hafenbecken 3**, in dem Pro Natura Basel eine zentrale Rolle spielte. Unsere Geschäftsstelle fungierte auch als Geschäftsstelle für das sehr breite Referendumskomitee. Oliver Balmer, Daniel Rüetschi und Thomas Schwarze investierten alleine über 1000 Arbeitsstunden in die Unterschriftensammlung und den abschliessenden Abstimmungskampf. Unser Vorstandsmitglied Martin Kolb, der sich anfangs auch gegen das Hafenbecken einsetzte, erhielt bis zu seiner Pensionierung als Basellandschaftlicher Kantonsplaner Ende September von seinem Chef BL-Regierungsrat Isaac Reber einen «Maulkorb» und durfte sich nicht weiter engagieren.

Aufgrund von Corona fanden vor der Abstimmung weniger Podiumsgespräche und andere öffentliche Anlässe als üblich statt, was für uns sehr bedauerlich war. Aber auch so war der Aufwand für Stellungnah-

men, Medientermine und Interessensvertretungen gegenüber Parteien und Organisationen enorm. Grosse Unterstützung erhielten wir von unserem Zentralverband, der unseren Einsatz auf diverse Arten unterstützte und auch einen finanziellen Beitrag von CHF 50 000 an die Kampagne leistete. Die Abstimmung am 29.11.2020 wurde leider verloren. Dass 43 % der Bevölkerung Nein stimmten, werten wir angesichts der geschlossenen politischen und wirtschaftlichen Front, die sich vehement für das Projekt einsetzte, aber als grossen Erfolg.

Zudem führte Pro Natura Basel noch eine vom Komitee gänzlich unabhängige **Naturschutz-Kampagne** durch, um die Anliegen des Naturschutzes prominenter kommunizieren zu können. Diese Kampagne sehen wir ebenfalls als Erfolg, weil es uns gelungen ist, einen grossen Teil der Bevölkerung darüber zu informieren, dass auf dem DB-Areal ein Naturschutzgebiet existiert und dieses äusserst wertvoll und schützenswert ist. Im Zuge dieser Kampagne waren wir auch mehrere Wochenenden mit Ständen in der Stadt und in Riehen aktiv und konnten in den Gesprächen mit der Bevölkerung feststellen, dass vielen Leuten der Naturschutz wichtig ist und unsere Kommunikation wahrgenommen wurde.

Pro Natura Basel engagiert sich für die **«Gute-Luft-Initiative»** und die **«Zukunfts-Initiative»** durch den Versand der Unterschriftenbögen an die Mitglieder. Herzlichen Dank an all diejenigen, die bereits unterschrieben haben. Die «Gute-Luft-Initiative» verlangt Bäume und Grünflächen und die Umwandlung von Strassenflächen. Bei der «Zukunfts-Initiative» geht es um die Förderung von Fuss- und Veloverkehr.

Pro Natura Basel unterstützt ausserdem die **«Klimagerechtigkeitsinitiative Basel 2030»**.

Im Abstimmungskomitee gegen das revidierte nationale **Jagdgesetz**, welches schlussendlich nicht angenommen wurde, konnten wir uns aufgrund unserer limitierten Ressourcen nicht personell engagieren und haben uns dafür finanziell beteiligt.



Am Klybeckquai soll ein neues Quartier entstehen. Bahnflächen wie hier an der Hafenstrasse mit seltenen Arten werden darin keinen Platz mehr finden. Diese müssen aber in ausreichender Qualität und Grösse zur Verfügung stehen.

Foto: Michael Zemp

Politische Einflussnahme

Für das Gebiet **Kleinhüningen-Klybeck** soll ein Stadtteilrichtplan erarbeitet werden. Dieser Richtplan ist aus Naturschutzsicht sehr wichtig, weil er eng verwoben ist mit den Projekten Gateway Basel Nord, Hafenbecken 3 und Überbauung des Klybeckquais. Gerade der Klybeckquai wird noch zu vielen Diskussionen führen, weil hier ein ganz neues Quartier entstehen soll auf Flächen, die bisher zu einem grossen Teil Bahnareal und somit auch naturschützerisch sehr wertvoll sind. Die uns bisher bekannten Ideen, wie diese kantonal geschützten Naturwerte «ersetzt» werden sollen, sind absolut unzureichend.

Die Vernehmlassung zum **Baselstädtischen Wildtier- und Jagdgesetz** wurde von Hansruedi Dietrich, Thomas Schwarze und Sara Wehrli vom Zentralverband verfasst. Als positiv sehen wir den Wildschutz, die Schaffung der Stelle eines Wildtierbeauftragten, die allgemeine Leinenpflicht, und dass Wildtierkorridore geschützt werden sollen. Als negativ betrachten wir, dass die Leinenpflicht in Brut- und Hauptsetzeit für einige noch zu definierende Gebiete in den Langen Erlen nicht gelten soll, das Gesetz auf jagdbare Arten und Wald ausgerichtet ist und ein Wegegebot für Freizeitnutzer fehlt. Wir fordern u.a. dass der Wildtierbeauftragte auch für Neozoenbekämpfung zuständig sein soll, dass Treibjagen verboten werden, nur noch bleifreie Munition zugelassen ist und dass der Umgang mit Wolf, Luchs und Biber frühzeitig geregelt wird.

Das **Leitbild für Wald beider Basel** wird aktualisiert, das dann bis 2050 gültig sein soll. Thomas Schwarze und Hansruedi Dietrich werden Pro Natura Basel in der sogenannten Echogruppe vertreten, die die Leitbildentwicklung begleitet.

Praktischer Naturschutz Naturschutzprojekte

Weierbau Landschaftspark Wiese

Die Bewilligung für den Bau der neuen Amphibienweiher an vier Standorten in den Langen Erlen liegt endlich vor. Für

die Unkenweiher bestehen verschiedene Bau- und Abdichtungsvarianten (Beton- und Kunststoffwannen sowie Vertiefungen in unten abgedichteten Sukzessionsflächen), für die Laubfroschweiher sind aus Trinkwasserschutzgründen Betonwannen vorgesehen. Am 3. Mai 2021 sollen die Bau-massnahmen beginnen. Die Gesamtkosten für das Projekt sind aus Mitteln des IWB Öko-IMPULS, Kantonsgeldern, privaten Spenden sowie Beiträgen von Pro Natura und Pro Natura Basel gedeckt.

Massnahmenkonzept Tannwald

Direkt vor dem Lockdown wurden 1,5 ha Wald auf einer ehemaligen Magerweide im Elsass gerodet, um die dortige Vegetation wieder aufblühen zu lassen. Das Holz liegt covidbedingt noch vor Ort, die Aufräumarbeiten werden demnächst wieder aufgenommen. Weitere Arbeiten stehen an.

Leistungsvereinbarung Naturranger

Das Naturrangerprojekt mit Sozialhilfebeziehenden am Rheinbord und in unserem Reservat «Bechtle» besteht seit 2009. Pro Natura Basel ist für die Umsetzung verantwortlich. Es handelt sich um ein Vertragsverhältnis mit der Stadtgärtnerei und der Sozialhilfe Basel, die je die Hälfte der Kosten übernehmen. Der Vertrag läuft Ende 2020 aus und wurde um zwei Jahre verlängert.

Flederhaus Wegenstetten abgeschlossen

Die Sanierung des Dachbodens für die Grosse Hufeisennase in der alten Trotte in Wegenstetten sowie der Umbau des Gebäudes in ein Ferienhaus sind abgeschlossen. Pro Natura Basel hat sich an diesem Projekt mit CHF 5000.– beteiligt.

Neuer Verein Flora beider Basel

Flora beider Basel ist ein neuer Verein, der sich die Neuerfassung und Aktualisierung der Flora der Region Basel zum Ziel gesetzt hat. Der Präsident ist Andres Klein und die Projektverantwortliche Susanne Kaufmann. Pro Natura Basel ist unterstützende Organisation und Thomas Schwarze als Aktuar im Vorstand des Vereins.



Foto: Thomas Schwarze

Die Baubewilligung für die vier Amphibienstandorte im Landschaftspark Wiese ist eingetroffen. Wo heute noch eine artenarme Wiese wächst, wie hier am Hüslimattweg, werden ab Mai Weiher für Laubfrösche, Gelbbauchunken und andere Weiherbewohner gebaut.

Reservate/Schutzgebiete

Pflege elsässische Reservate: Der im September 2019 bewilligte bzw. budgetierte Betrag reicht nicht aus, wie erst nachträglich aufgrund der Pflegeeinsätze festgestellt wurde. Es wurde deshalb eine Budgeterhöhung in dieser Sache bewilligt.

Weilmatten: Der Regierungsrat hat am 7. April 2020 unser Reservat «Weilmatten» in das «Inventar der kantonal geschützten Naturobjekte» aufgenommen. Nach langen Diskussionen mit der Rechtsabteilung hat es nun doch geklappt. Die Schutzmassnahmen sind mit einer Allgemeinverfügung festgelegt worden. Wir freuen uns sehr, dass wir dieses Gebiet, welches wir im Jahre 1997 anlegten, durch unsere Pflege zu so einer wertvollen Fläche entwickeln konnten.

Detaillierte Informationen zum Reservatswesen können dem «Jahresbericht Reservate» entnommen werden.

Umweltbildung

Wir haben das Umweltbildungsprogramm des **Trinationalen Umweltzentrums TRUZ** in Weil am Rhein unterstützt. Die von uns normalerweise geförderten Umweltbildungsaktivitäten im **Waldschulheim Potyond** in Miercurea Ciuc in Rumänien konnten wegen den Beschränkungen durch Corona nicht durchgeführt werden.

Für die Aktivitäten unserer **Kindergruppe «Grieni Kääfer»** verweisen wir auf den nachfolgenden eigenen Jahresbericht.

Kommunikation

Im Landschaftspark Wiese werden neue Schilder aufgestellt, was von Basel, Riehen und Weil am Rhein finanziert wird. Für unsere Reservate **«Weilmatten»** und **«Etzmatten»** haben Thomas Schwarze und Daniel Rüetschi diese gestaltet. Weitere werden folgen.

An der **Ausstellung «Bäume als Partner für eine klimafreundliche urbane Zukunft»** haben Thomas Schwarze und Christoph Wicki inhaltlich mitgewirkt.

Aufgrund von **Corona** mussten diverse Anlässe abgesagt werden, darunter auch der naturMÄRT in Riehen.

Vereinswesen

GV und Sitzungen in Corona-Zeiten

Die **Generalversammlung** im Frühjahr wurde wegen der Corona-Pandemie verschoben und im Herbst auf dem Briefweg und leider ohne den üblichen begleitenden Naturschutzanlass durchgeführt. Auch die **Vorstandssitzungen** hatten unter Covid-19 zu leiden. Sitzungen fielen aus oder wurden online abgehalten. Die **Naturschutzgruppe Riehen** hielt ebenfalls keine Sitzungen ab.

Doris Eberhart ist aus dem Vorstand zurückgetreten, amtet aber weiterhin als Kassierin. Dafür konnten wir **Richard Geer als neues Vorstandsmitglied** gewinnen. Richard ist seit langem Mitglied bei Pro Natura Basel. Er wird uns in den Bereichen Texten, Fundraising und in der Anlagegruppe unterstützen.

Die temporäre Anstellung von **Daniel Rüetschi** als Wissenschaftlicher Mitarbeiter wurde das ganze Jahr über aufrechterhalten, insbesondere auch, weil die Abstimmung gegen das Hafenbecken 3 unsere Geschäftsstelle über Massen belastete.

Verschiedenes

Für unsere Geschäftsstelle in der **Remise Gellertgut** wurde mit der Christoph Merian Stiftung (CMS) ein neuer Mietvertrag abgeschlossen. Gleichzeitig wurde die Remise einer sanften Renovation unterzogen mit Malerarbeiten, besserer Beleuchtung und einem neuen Schrank.

Unsere zusammen mit dem Zentralverband betriebene **Solarstromanlage Gundeldingerfeld** wurde einer neuen Firma zur Betreuung übergeben, weil die Vorgängerfirma ihre Pflichten nicht zuverlässig erfüllte. Neu ist die Firma Solaik GmbH zuständig.

Die CMS setzt vermehrt auf Nachhaltigkeit und überlegt, auf welchen Dächern Photovoltaikanlagen gebaut werden sollen. Unser Vertrag mit der CMS für die Dachnut-



Foto: Karin Retzold

Pro Natura Basel ist auf Spenden und Legate angewiesen, um ihre vielfältigen Arbeiten durchführen zu können. 2020 waren Spenden zum An denken an unser verstorbenes Vorstandsmitglied Adelheid Studer und eine Spendenwerbeaktion von b-nova, welche Geschäftsführer Thomas Schwarze entgegennehmen durfte, besondere Spendenereignisse.

zung der **Fotovoltaikanlage Davidsboden** und die Einspeiseverfügung der IWB laufen Ende 2021 ab. Wir sind am Evaluieren, ob wir die Anlage zu neuen Konditionen weiter betreiben wollen und uns für ihren Verbleib einsetzen. Die Anlage betreiben wir zusammen mit Pro Natura Baselland.

Um auf unser Engagement im Bereich Fotovoltaik hinzuweisen, haben wir am Gebäude an der Gasstrasse 61 ein Informationsschild angebracht.

Ehrungen und Dank

Folgende Vorstandsmitglieder wurden geehrt und erhielten zwei Übernachtungen in der

Villa Cassel im Pro Natura Zentrum Aletsch:

- Hansruedi Dietrich: 20 Jahre Vorstand
- Manfred Liersch: 22 Jahre Vorstand
- Christoph Wicki: 36 Jahre Vorstand, davon vier Jahre Präsident

Die Ehrungen fanden bei Manfred Liersch und Christoph Wicki verspätet statt, weil Thomas Schwarze zum richtigen Zeitpunkt nur eingeschränkt arbeitete und damit die Jubiläen verpasst wurden.

Danken möchten wir allen, die uns mit Spenden und Legaten bedacht haben. Diese finanziellen Unterstützungen ermöglichen es uns, unsere Arbeiten erfolgreich weiterzu-

führen. Dank geht auch an die LeiterInnen der «Grieni Kääfer», den ReservatspflegerInnen, den Mitgliedern der Naturschutzgruppe Riehen, den Vorstandskolleginnen, Vorstandskollegen und Revisoren, den Mitarbeitern auf der Geschäftsstelle, der Betreuerin der Website, den Mitarbeitern des Pro Natura Zentralverbandes und an alle Naturfreunde, die uns bei unseren vielfältigen Bemühungen zum Schutz und zur Förderung der Natur tatkräftig unterstützen.

Oliver Balmer

Präsident

Thomas Schwarze

Geschäftsführer

Es werde Licht!



Stefan Birrer
Schutzgebietsverantwortlicher



Daniel Rüetschi
Pflegeverantwortlicher

Grosse Auflichtungen in Leymen und Kiffis zur Förderung von artenreichen Trockenwiesen konnten trotz der Corona-Pandemie durchgeführt werden. Zudem wurden weitere Auflichtungen und kleinere Massnahmen vorbereitet, die im Jahr 2021 in verschiedenen Gebieten umgesetzt werden sollen. Auch unsere Weierkampagne kam voran, wenn auch verzögert.

Die Corona-Pandemie im Jahr 2020 ging leider auch an unseren Reservaten nicht spurlos vorüber: So musste je ein Pflegeeinsatz mit Freiwilligen in den Gebieten Rütihard und Weilmatten abgesagt werden. Dennoch konnten in anderen Gebieten wichtige Massnahmen umgesetzt werden: Im direkten Anschluss an die orchideenreiche Wiese Sennboden in Leymen wurden rund 1,5 ha verwaldete Streuobstwiesen stark aufgelichtet. Die grossen Holzerearbeiten konnten glücklicherweise im Frühling gerade noch vor der Grenzschliessung zu Frankreich stattfinden. Wir hoffen, die Bäume noch in diesem Winter räumen zu können, sind dabei aber von den Entwicklungen der Corona-Pandemie und von den Terminkalendern französischer Forstunternehmen abhängig. Da nach der Räumung

eine normale Mahd wegen der verbleibenden Baumstümpfe nicht möglich ist, müssen die Stümpfe noch ausgefräst werden. Mit unserer grossen Aufwertungsaktion sollen seltene Pflanzenarten wie der Gefranste Enzian, die Hummel-Ragwurz oder das Schwärzliche Knabenkraut nicht nur im Sennboden, sondern auch in der aufgelichteten Fläche wieder aufblühen. Diese Massnahme ist auch ein wichtiger Baustein in einem grossräumigen Aufwertungsprojekt rund um die Ruine Landskron, das vom Verein «HotSpots» initiiert wurde und nun vom Verein «natur³» weitergeführt wird. Die Massnahmen werden von der Ulrich und Klara Huber-Reber Stiftung mitfinanziert.

Auch beim Saalhof in Kiffis konnten wir einen wichtigen Pflock einschlagen. Die äusserst wertvolle ehemalige Magerweide «Saalweid» verbuscht seit vielen Jahren, die offene Fläche wurde zunehmend kleiner. Im Herbst haben wir 1,5 ha Fläche entbuschen lassen und so massiv aufgewertet. In diesem Jahr werden wir weitere Flächen in den Randzonen zu Magerrasen zurückführen. Und auch künftig wollen wir die fachgerechte Pflege dieses regionalen Hotspots mit einer regelmässigen Mahd der Flächen wieder stärker unterstützen.



Foto: Lukas Merkelbach

Im «Tannwald» wurde eine verwaldete Magerweide wieder aufgelichtet. Damit sollen seltene Pflanzen wie Gefranster Enzian und Grosse Fetthenne sowie der Schmetterling «Rostbinde» gefördert werden.



Foto: Thomas Schwarze

Auch die Hummel-Ragwurz soll durch die Auflichtungen im «Tannwald» wieder grössere Bestände bilden können.

Im Berichtsjahr wurden verschiedene Massnahmen vorbereitet, die 2021 umgesetzt werden sollen. Sie umfassen vor allem Auflichtungen in den Reservaten Horngraben und Steinbruch Leymen (Freistellen der Steinbruchwände) sowie im Chrischona-tal (Waldrandpflege). Im Lätteloch stehen Auflichtungen bei der Grubenwand und die Sanierung von Weihern an. Überdies haben wir die Errichtung von Kleinstrukturen in einigen unserer Reservate vorbereitet, darunter auch im neuen Gebiet am Linsbergweg in Bettingen. Dort sollen Sträucher und Hochstauden gepflanzt sowie Holzhaufen angelegt werden. Geplant war zudem, in den Baumbestand einzugreifen, um einen strukturreichen Strauchgürtel zu entwickeln. Dies wurde aber bei einer eingehenden Abwägung wieder verworfen, da uns der Erhalt der Bäume wichtiger erschien.

Nicht so gut ist es um den Zustand unserer Waldflächen bestellt. In den Reservaten Rütihard und Etzmatten sind die Spätfolgen des Dürrejahrs 2018 immer noch sichtbar: Hier konnten sich die kranken Buchen und Eschen trotz mehr Niederschlag nicht erholen. Ebenso leiden die Buchen im Horngraben zum Teil stark, da der Boden in der für Baumwurzeln wichtigen Tiefe immer noch viel zu trocken ist. Andererseits entsteht so auch Alt- und Totholz, was zur Förderung der Totholzbewohner beiträgt.

Die hartnäckige Bekämpfung der Neophyten in unseren Gebieten wurde erfolgreich weitergeführt: In den Reservaten Rütihard und Zwölfjucharten haben sich die Kosten im Vergleich zum Vorjahr abermals halbiert. Dies dank der Ausreissaktionen, die seit Jahren konsequent durchgeführt werden. Im Hafenbecken sowie im Bettinger Schiessstand ist der Aufwand ebenfalls leicht gesunken. Stark angestiegen ist er hingegen in den Gebieten Etzmatten und Weilmatten: Im Ersteren konnten wir einen grösseren Essigbaum-Bestand in einer einmaligen Aktion einfach und gründlich entfernen; hier dürfte der Nachpflegeaufwand sehr gering sein. Im Reservat Weilmatten nahm jedoch das Einjährige Berufkraut auf den Trockenwiesenflächen stark zu, was uns noch länger beschäftigen wird. In den übrigen Reservaten, in welchen wir invasive Neophyten bekämpfen, blieb der Aufwand mehr oder weniger gleich.

Der eigentlich vorgesehene Hauptschwerpunkt des Berichtsjahres war der Bau von Weihern und Tümpeln in der Wieseebene zur Förderung von Laubfrosch und Gelbbauchunke. Es kam aber zu Verzögerungen bei der Baubewilligung. Nun liegt die Bewilligung vor und einem Bau im Jahr 2021 steht nichts mehr im Weg. Wir freuen uns sehr auf die ersten Umsetzungen unseres grossen Weiherprojekts.

All jenen, die unsere Arbeit in den Reservaten unterstützen bzw. überhaupt ermöglichen, sind wir zu grossem Dank verpflichtet: Von den letztjährigen Ausgaben für das Reservatswesen von über Fr. 70 000 übernehmen unsere verlässlichen Partner und Gönner knapp die Hälfte, unter anderem die Naturschutz-Fachstellen von Basel-Stadt und Riehen, TRUZ und IWB sowie die Gemeinde Bettingen. Auch unseren treuen und fleissigen PflegehelferInnen danken wir herzlich für ihr Engagement in der Natur.

Für weitere Informationen können Sie sich gerne an unsere Geschäftsstelle wenden: 061 311 03 82.

Daniel Rüetschi
GeoServe GmbH

Stefan Birrer
Pro Natura Basel

Wenige, aber schöne Naturerlebnisse im Corona-Jahr



Veit Stähli
Leiter «Grieni Kääfer»

Auch 2020 hatten wir wie im vergangenen Jahr 12 Ausflüge in die Natur geplant. Aufgrund der Ereignisse rund um den Ausbruch des Corona-Virus und der folgenden Restriktionen durch das BAG, den Bundesrat und den Regierungsrat Basel-Stadt konnten wir schlussendlich leider nur sechs Anlässe durchführen.

So ein unberechenbares Jahr hatten wir in den vergangenen 14 Jahren noch nicht erlebt und entsprechend schwierig war die Planung und Durchführung der Anlässe. Speziell im Frühjahr und dann erneut im Spätherbst und Winter haben uns die beiden Lockdowns unsere Planungen verworfen. Wir hatten wieder ein spannendes Programm zusammengestellt, bei dem wir den Kindern die Natur und unsere Umwelt näherbringen wollten. Am Ende blieb es aber bei den sechs nachfolgend beschriebenen Anlässen. Aus diesem Grund werden wir im neuen «Grieni Kääfer Jahr 2021» die nicht durchgeführten Themen wieder aufnehmen und hoffen, dass wir diese dann durchführen können.

Im 2020 haben sich wieder einige Kinder altershalber aus der Gruppe verabschie-

det. Es sind aber auch wieder neue Kinder dazu gekommen, so dass wir immer noch einen Durchschnitt von 15 bis 20 Kindern haben, welche je nach Programm und Jahreszeit an die Anlässe kommen.

Zusammen mit den Leitern Nuria Nemterbach, Isabel Gollietz und Yannis Gamba leite ich die Kindergruppe. Neu kam im 2020 Surin Rüfenacht wieder dazu. Er hatte uns vor einigen Jahren schon begleitet, konnte dann aber nicht mehr genügend Zeit investieren. Es freut uns, dass er uns nun wieder ergänzt, begleitet und unterstützt. Über diesen grossartigen Leiterstamm bin ich sehr froh, da ich diese Gruppe inzwischen 14 Jahre leite und dies mit den restlichen Leitern sehr gerne fortführe.

An einem eisig kalten Tag im Januar starteten wir das neue Jahr im «Hardwald» bei Muttenz. Dort lernten wir viel darüber, wie der Wald und die Landschaft im Winter sind. Und wie die Tiere mit dieser Extremsituation umgehen, was sie fressen und welche Spuren sie hinterlassen. Auch lernten wir viel über Totholz und dass diese Asthaufen nicht einfach tot sind, sondern Nahrung und Unterschlupf – gerade im Winter – für viele Tierarten bieten. Auf dem offe-



Sammelfunde 1 im Juni: Lebewesen im «Alten Teich» in den Langen Erlen wie Bachflohkrebse, Strudelwürmer, Schnecken, Wasseraseln und weitere Bachbewohner.



Sammelfunde 2 im August: Versteinerte Ammoniten und Seelilien aus der Tongrube Andil.

nen Feuer bereiteten wir dann eine feine Gemüsesuppe und Schlangenbrot zu, um uns im kalten Wind aufzuwärmen. Erfreulicherweise begleiteten uns gleich drei neue Kinder an diesem ersten Anlass im Jahr.

Im Februar – als es immer noch sehr kalt war – gingen wir in die wunderbar beheizte Remise von Pro Natura Basel im Gellertpark in Basel. Dort bastelten wir aus von zu Hause mitgebrachten Recycling-Materialien (PET-Flaschen, WC-Rollen, Plastik, Schnur usw.) kleine Gefässe. Diese füllten wir anschliessend mit Blumen- und Gartenerde sowie Kressesamen. Anschliessend konnten die Kids die Gefässe heimnehmen und wässern. Und nach zwei Wochen konnten sie ihre erste eigene Brunnenkresse ernten und essen.

Die folgenden Anlässe im März, April und Mai mussten wir dann wie erwähnt auf Grund vom ersten Lockdown 2020 absagen. Schweren Herzens mussten wir auch das geplante Sommerweekend auf dem Bio-Bauernhof «Gehrenhof» in Brislach im Laufental stornieren.

Als sich dann Anfang Sommer die Situation rund um das Coronavirus wieder etwas beruhigt hatte, war es uns auch wieder erlaubt, Anlässe durchzuführen. Und so gingen wir mit den wenigen Kindern, welche in der Stadt blieben, gleich am ersten Samstag vor den Sommerferien in die «Lange Erle» in Basel. Dort unternahmen wir an

einem warmen Tag Ende Juni eine spannende Bachexpedition am «Alten Teich» und konnten sehr viel entdecken. Wir fingen vorsichtig einige Wasserasseln, Strudelwürmer, Schnecken, Wasserläufer und viele Bachflohkrebse sowie grössere Krebse heraus. Anschliessend betrachteten wir die faszinierenden Tiere in unseren mitgebrachten Aquarien. Am Ufer konnten wir ebenfalls viele Libellen beobachten. Dann entfachten wir ein Feuer für unser Zvieri und gingen noch im Bach baden.

Ins Laufental nach Liesberg reisten wir mit dem Zug und Postauto im August. Dort trafen wir die Leiter und Kinder der Jugendgruppe von Pro Natura Laufental. Zusammen konnten wir an einem sehr heissen Sommertag die ehemalige Tongrube «Andil» besichtigen. In diesem für Libellen und diverse Amphibien- und Reptilienarten sehr wichtigen Naturschutzgebiet von Pro Natura gingen wir auf die Spuren von Fossilien und lernten auch vieles über die Erdgeschichte und die verschiedenen Erdzeitalter. Am Südhang fanden wir einige versteinerte Ammoniten, Schnecken und Seelilien. Zu unserer grossen Freude waren aber auch viele Grasfrösche und Gelbbauchunken aktiv. Sehr grosses Glück hatten wir, dass wir eine junge Ringelnatter einfangen und anschliessend von nahem im mitgebrachten Aquarium beobachten konnten.

Mit der Wildkatze – dem Pro Natura «Tier des Jahres 2020» – beschäftigten wir uns

an einem einfachen Waldanlass Mitte September im «Allschwilerwald» bei Binningen. Da ausserdem das wunderbare Naturschutzgebiet «Herzogenmatt» gleich in der Nähe lag, erkundeten wir auch dieses noch gemeinsam. Dort besuchten wir die einzelnen Teiche und fingen für uns einige Libellenlarven, Schnecken und Molche heraus und konnten sie in den mitgebrachten Aquarien beobachten. Vorsichtig setzten wir die Tiere dann in ihre Lebensräume zurück. Auch waren zu unserer Freude noch einige Grasfrösche aktiv und so lernten wir viel über diese faszinierenden Amphibien und ihren Lebenszyklus. Am Schluss gab es ein Feuer für unser «Zvieri» und noch einige Waldspiele.

Als es dann schon deutlich kühler war, konnten wir im Oktober den «Laggstrail» in Basel am Rhein machen, welcher sich mit der Rückkehr vom Lachs in die Schweiz beschäftigt. Dieser wurde vom WWF und von Foxtrail entwickelt und funktioniert wie eine Schnitzeljagd mit immer neuen Posten und Hinweisen. Wir starteten mit den Kindern im Naturhistorischen Museum Basel in der geheimnisvollen Fischabteilung. Von dort führte uns die Spur weiter zum Münster und hinunter an den Rhein. Am Kneippbad vorbei ging es weiter den Rhein hinauf und mit der Fähre über den Rhein ins Kleinbasel. Weiter führte die Spur vom Lachs bis zum Wasserkraftwerk in Birsfelden und am Ende zur Mündung der Birs beim Birschöpfli. Unterwegs konnten wir viel über den Lachs und seine Lebensweise lernen und warum er bei uns ausgestorben ist, obwohl es früher Tausende im Rhein gab. Wir lernten auch, dass noch viel zu tun ist, bis der Lachs bei uns wieder heimisch ist, aber dass es doch schon ein paar von ihnen bis nach Basel geschafft haben.

Den geplanten Anlass im Spätherbst im Oberbaselbiet im November und den geplanten Anlass im Wald bei Muttentz mit einem Lichterfest kurz vor Weihnachten im Dezember, konnten wir dann auf Grund des zweiten kantonalen Lockdowns 2020 nicht mehr durchführen.

Veit Stähli

Leitungsteam «Grieni Kääfer»



Sammelfunde 3 im Oktober: Der «Laggstrail», eine Schnitzeljagd mit Posten und Hinweisen zum «Lachs», beginnt im Naturhistorischen Museum Basel.

Machen Sie mit beim Natur-Quiz!



Foto: Thomas Schwarze

Wie heisst dieser geschützte Greifvogel, der gelegentlich über Riehen zu sehen ist, von dem aber keine Bruten im Kanton Basel-Stadt bekannt sind?

Beim Natur-Quiz haben alle Quizfreunde die Gelegenheit, ihre Naturkenntnisse einzusetzen. Die Quizfragen werden in den Mitgliederheften abgedruckt und in den darauf folgenden Ausgaben aufgelöst. Die Fragen sind auch auf unserer Website zu finden: www.pronatura-bs.ch, Rubrik «News».

Einsendeschluss ist der 31. Juli 2021. Zu gewinnen gibt es das 200-seitige Buch «Urlandschaften der Schweiz – Die schönsten Wanderungen durch wilde Bergwelten».

Die gesuchte Pflanze im Januarheft war die Bergaster. Die Swatch Armbanduhr hat gewonnen: Matthias Grupe, Basel. Wir gratulieren herzlich!

Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeitende von Pro Natura und ihre Angehörigen. Die Gewinnerin/der Gewinner kann namentlich veröffentlicht werden. Korrespondenz über den Wettbewerb wird keine geführt. Pro Teilnehmerin/Teilnehmer kann nur einmal ein Lösungswort abgegeben werden.



Teilnahmetalon Pro Natura Basel Natur-Quiz

Name
Vorname
Strasse, Nr.
PLZ/Ort
Lösungswort der Märzfrage 2021

Einsenden an: Pro Natura Basel, «Natur-Quiz», Gellertstrasse 29, 4052 Basel

Impressum

Basler Sektionsbeilage zum Pro Natura Magazin, Mitgliederzeitschrift von Pro Natura. Erscheint viermal jährlich, davon einmal als Sonderheft mit einem Spezialthema.

Herausgeberin:

Pro Natura Basel
Geschäftsstelle, Gellertstrasse 29
4052 Basel
Telefon: 061 311 03 82
E-Mail: pronatura-bs@pronatura.ch
Web: www.pronatura-bs.ch
Spendenkonto: CH66 0900 0000 4000 2094 4

Redaktion:

Thomas Schwarze

Layout:

Thomas Schwarze

Druck & Versand:

Vogt-Schild Druck AG, Derendingen

Auflage:

4800